

Für Laibach:	
Ganztägig . . . . .	8 fl. 40 kr.
Halbtägig . . . . .	4 " 20 "
Wertetägig . . . . .	2 " 10 "
Monatlich . . . . .	70 "

## Mit der Post:

Ganztägig . . . . .	12 fl.
Halbtägig . . . . .	6 "
Wertetägig . . . . .	3 "

Für Ausstellung ins Haus  
viertelj. 25 kr., monatl. 9 kr.

Einzelne Nummern 6 kr.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuskripte nicht zurückgeliefert.

Nr. 204.

Dinstag, 7. September 1875. — Morgen: Maria Geburt.  
Donnerstag: Gorgonius.Redaction  
Bahnhofsgasse Nr. 132.

## Expedition- &amp; Inseraten-

## Bureau:

Congreßplatz Nr. 81 (Buchhandlung von Jg. v. Kleinmahn &amp; Sohn, Bamberg.)

## Insertionspreise:

Für die einseitige Petitzelle  
à 4 kr., bei wiederholter Ein-  
schaltung à 3 kr.  
Anzeigen bis 5 Seiten 20 kr.Bei größeren Inseraten  
bester Einschaltung ein-  
hender Rabatt.Für complicirten Schriften  
dere Vergütung.

8. Jahrgang.

Die nächste Nummer erscheint des  
h. Feiertages wegen am Donnerstag.

## Das neue serbische Ministerium.

Nach langen Geburtswehen ist das neue serbische Ministerium endlich gebildet. Ein Telegramm hat die Ernennung der neuen Minister bereits gemeldet. Da mit wenigen Ausnahmen die Namen der Staatsmänner, welche Fürst Milan in der gegenwärtigen kritischen Lage ans Ruder berufen, unbekannt sind, beeilen wir uns, die im „Kelet Népe“ enthaltene folgende Charakteristik der einzelnen Minister zu reproduzieren; umso mehr als der Leiter dieses Blattes infolge der hervorragenden diplomatischen Stellung, welche er in Belgrad eingenommen, die dortigen Persönlichkeiten und Verhältnisse genau zu kennen in der Lage ist.

Der Chef des Ministeriums ist der alte Stevća, dessen Thätigkeit noch in jene Zeit fällt, als in Serbien die mächtigen Wojwoden in nicht geringer Zahl existierten, welche oft in Begleitung vieler hundert Bewaffneter in der Skupščina erschienen und der fürstlichen Gewalt offen entgegentraten oder Verschwörungen gegen sie anzettelten. Einzig und allein aus solchen Verhältnissen ist der seltsame, anderswo unmögliche Umstand erklärlieh, daß Stevća, welcher im Jahre 1858, nach der Verjagung Karageorgiewić zuerst Miloš Obrenowić zurückfieß, sich in neuester Zeit an die Spize einer sogenannten Obrenowić-Partei stellte, welche, obgleich sie geheim wirkte, dem Throne Milan Obrenowić gefährlicher war als die offenen Feinde desselben.

Der alte Stevća ist die Incarnation des Verschwörungsgeistes und dürfte auch in seiner neuen Stellung nicht von diesen seinen Neigungen lassen.

Der neue Minister des Innern Radivoj Milošović war während der Minorität Milans und während der Regentschaft Minister des Innern, später Ministerpräsident. Er gehört unzweifelhaft zu den beständigsten Politikern in Serbien. Während seiner vieljährigen ministeriellen Thätigkeit hatte er reichlich Gelegenheit, das Volk und seine Wünsche kennen zu lernen, und, durch Naturanlagen unterstützt, lernte er auch in der Sprache des Volkes sprechen. Bei der Ausführung seiner Absichten pflegt er in den Mitteln nicht wählerisch zu sein. Nach dem Sturze des Ministeriums Ristić wurden furchtbare Anklagen gegen ihn erhoben, doch nicht erwiesen. Thatshache ist, daß sein Ehrgeiz keine Grenzen kennt, obgleich er denselben, den Umständen angemessnen, zu mäßigen weiß. Er scheint davon überzeugt zu sein, daß er berufen ist, in seinem Vaterlande noch eine große Rolle zu spielen. Er ist Ristić Schwager, das hinderte ihn jedoch nicht, seinem mächtigen Verwandten offen entgegenzutreten. Milošović ist Serbe durch und durch und wünscht von seinem Vaterlande jedes fremde Element fernzuhalten.

Jetrem Gručić war vor einigen Monaten Serbiens politischer Agent in Konstantinopel, noch früher Gerichtspräsident. Er sympathisiert mit der Omladina von dies- und jenseits der Save; er gehört mit zu jenen, welche mit Stevća, unter der Firma Parteigänger des Hauses Obrenowić, denselben nicht immer treu waren und ist — wenn wir nicht irren — ein Anhänger der Idee, an Stelle Milans den

Fürsten von Montenegro auf den serbischen Thron zu erheben, übrigens ist er das Prototyp eines Demagogen. Gručić war der Führer der turbulenten Elemente in der im Winter aufgelösten Skupščina. Man behauptet auch, er sei Republikaner, dies scheint jedoch nicht wahrscheinlich, denn er kennt zu sehr die Verhältnisse seines Vaterlandes und liebt zu sehr die Macht, als daß er die republikanische Regierungsform propagieren könnte, die in einem Lande wie Serbien in kurzer Zeit zur vollständigen Anarchie führen würde.

Als Finanzminister nennen die Telegramme Jovanović. Wenn darunter Vladimir Jovanović verstanden ist, so sei zu seiner Charakteristik erwähnt, daß er vor sieben Jahren unter der Anklage der Theilnahme an der Ermordung des Fürsten Michael auf Ansuchen der serbischen Regierung in Neusatz verhaftet wurde. Wegen Mangels an Beweisen in Freiheit gesetzt, erhielt er von der Regentschaft ein Amt. Gelegentlich einer öffentlichen Verlosung forderte er vor etwa zwei Jahren auf, die Magyaren bis zum letzten Mann auszurotten. Er gehört, wie ersichtlich, zu den leidenschaftlichen Mitgliedern der Omladina.

Der Kriegsminister Oberst Tihovnić Nikolić hat immer mit den extremen Elementen sympathisiert.

Der Cultusminister Vasiljević war ein thätiges, übrigens keine besondere Rolle spielendes Mitglied der Omladina.

Ristić, der Seele des Cabinets, kann man die Geschicklichkeit nicht absprechen. Er besitzt keine ausgebreiteten Kenntnisse, fügt aber die jeweiligen Verhältnisse intuitiv immer richtig auf. Vertrauen in

## Feuilleton.

## Aus Gleichenberg.

Ein charakteristisches Moment unseres Zeitalters bildet die Badeereisen. In dieser Beziehung machen wir den alten Römern Concurrenz, welchen bekanntlich Sommerfrischen und Bäder ein Bedürfnis waren. Wenn man aus den jährlich größer werdenden Kurlisten der verschiedenen Jod-, Brom-, Kohlen- und andere Säure spendenden Heilanstalten schließen dürfte, so müßte man mit Entsezen ein letztes Überhandnehmen heilbedürftiger Menschen constatieren, ein Umstand, den gewiß „Danica“ und „Slovenec“ dem verderbenbringenden Fortschritte, wir Unbesangene den Eisenbahnen und den Kurzten, welche sich Ferien machen oder ihre aufgegebenen Patienten auf eine bequeme Weise loswerden wollen, in die Schuhe schließen. Was wirklich voran Ursache, darüber will ich nicht rechten, genug, auch mich sitzt es nicht länger in Laibachs nebeligen Bäuden, ich wollte Erholung und da ich irgendwo einer der himmelan stürmenden Spizien unserer

Alpen meine halbe Lunge verloren haben soll, meinte mein Arzt, könnte ich selbe nur in Gleichenberg wiederfinden. Alle Einwendungen dagegen halfen nichts, ich suchte noch so viel als möglich von meinen Atemorganen in Oberkrain zu verwerthen, war ich ja doch sicher, dieselben verjüngt von einer reizenden Hebe in Gleichenberg unzweckweise credenzt zu erhalten.

Von diesen Lebenshoffnungen, eine Eigenschaft aller Lungenkranken, durchdrungen, verließ ich unser schönes Oberland, um direct dem Melka aller Tubercolosen zuzupilgern. Den einstündigen Nachtaufenthalt in Laibach benützte ich, um mich zu erkundigen, was es in Sloveniens Zukunfts-Residenz neues gäbe. Alles war voll vom Aufstande in der Herzegowina, bewaffnete Serben sollen Laibach passiert haben, bei welcher Gelegenheit ein enragierter Slavophile den Stufen eines den Märtyrern des Slaventhums zur Hilfe eilenden Serbens in brüderlicher Umarmung mit einer Donna verwechselt und gefüßt haben soll. Dies war alles, was ich erfuhr, und während ich die vielen Türken bedauerte, welche durch das in Laibach mit einem Knug eines Slovenen geweihte Rohr ihren Tod finden sollten, schlie-

chen drei verdächtige Gestalten zum Bahnhofe; schen ich ihnen aus, denn unwillkürlich fielen mir die Nasen- und Ohrenabschneider-Gesichter aus unserem triestianer Feldzuge, ungeligen Angedenkens, ein. Auf meine Frage, wer denn diese schrecklichen Leute eigentlich seien, machte mir der Portier die beruhigende Mittheilung, daß dies ganz ungefährliche Leute, nemlich nur slovenische Journalisten seien. Ah, dachte ich mir, die Leute seien gefährlicher aus als sie sind, legte mich in ein Coups des soeben ankommenden triester Eilpostzuges und durchschlief behaglich die slovenischen Lande.

Die Fahrt nach Gleichenberg bietet wenig interessantes; bis Spielfeld mit der Eisenbahn und von da zu Wagen bis zum Ziele. Letzteres ist eine etwas langweilige Beförderungsart, welche infolge des bedächtigen Trabens der steirischen Gäule über vier Stunden in Anspruch nimmt.

In Spielfeld finden sich immer mehrere Passagiere zusammen, um einen Wagen gemeinschaftlich zu nehmen. So geschah es auch mir, ich fuhr in Gesellschaft eines hübschen, jungen Mädchens, welches die unangenehme Beigabe einer alten lebenslustigen Mutter hatte, die Rohitsch verlassen, da sie das

sein Vorgehen wußte er nirgends zu erwecken. Mit seiner innersten Natur ist jene orientalische Schlauheit Eins geworden, deren charakteristischste Eigenheit darin besteht, unter allen Umständen die Unwahrheit zu sagen. Das Hauptziel seines brennenden Ehrgeizes besteht darin, in seinem Vaterlande die höchste Stufe zu erreichen und den größten Einfluß auszuüben. Auch die edelste politische Ambition kennt kein anderes Ziel; Risikö strebt aber danach, blos um zu herrschen, und zur Erlangung der Herrschaft scheint ihm jedes Mittel geeignet. Dies erklärt auch seine schwankende auswärtige Politik; er versuchte es, sich mit jeder Macht auf einen guten Fuß zu stellen. Dabei konnte er es sich nicht versagen, jedermann hintergehen zu wollen. Er ist rachsüchtig und verzeiht eine Beleidigung nie. Darum scheint auch die Befürchtung jener nicht unbegründet zu sein, die ihn zu den erbittertesten Feinden Milans seit jener Zeit zählen, da dieser Herrn Marinović ohneweiters zum Ministerpräsidenten ernannte.

Aus solchen Elementen besteht das neue serbische Ministerium. Die meisten seiner Mitglieder werden von persönlichen Machtgelüsten geleitet. Deshalb ist es nicht glaublich, daß gerade sie eine ernste Action gegen die Türkei projectieren. Andererseits können jedoch diese Machtgelüste das serbische Cabinet sehr bald in seine Elemente auflösen. Jedenfalls aber ist die Befürchtung gerechtfertigt, daß Serbien an Vorabend einer schweren Krise steht.

## Politische Rundschau.

Laibach, 7. September.

**Inland.** Die grazer Handels- und Gewerbe-Kammer hat beschlossen, einen Notstandsschreit an das Ministerium und an den Reichsrath versetzen zu lassen und hat mit dieser Aufgabe den Gewerken Herrn Mastalka betraut. Der bereits fertige Entwurf liegt dem Comité zur Durchberatung vor. Wie die „Gr. Tg.“ vernimmt, hat Herr Mastalka das Schwergewicht auf die gefunkene Montanindustrie gelegt, welche er als einen der bedeutendsten volkswirtschaftlichen Factoren erkennt. Wahrscheinlich dürfte der Bericht insoferne eine Erweiterung erfahren, daß auch die Misstände im Handelswesen nachdrücklich betont werden.

Die Jungzeichner hatten die Bildung eines Vereines projectiert, welcher sich den Cultus des „Hufz-Gedächtnisses“ zur Aufgabe machen und seine Filialen über alle tschechischen Gegendn verbreiten sollte. Die böhmische Statthalterei hat jedoch die Statuten des Vereines nicht genehmigt und die Bildung eines solchen überhaupt untersagt, weil, wie es in dem Erlass heißt, „die Tendenz desselben unter den jetzigen Verhältnissen der politischen Parteien in Böhmen die öffentliche Ruhe

dortige Wasser nicht trinken durfte. Sie behauptete nemlich, keine Unterhaltung zu haben, da ihr nur das Verweilen am Brunnen, „wo sieht man Kleider schone“, Spaß mache.

Der süße Fundamentalartikel-Jargon, in welchem sie mir ihre Lebensschicksale erzählte, passte vorzüglich zu dem ihr Gesicht querüber durchschneidenden Munde, über welchem ein böhmisches Stulpnäschchen saß, das mir nach jeder Reinigung vom Schnupftabak eine Aussicht in die inneren Gemächer ihres sonst sehr schönen Kopfes bot. Diese nicht uninteressante Aussicht entzündigte mich theilweise für die monotone Landschaft, welche wir zu durchfahren hatten, und ließ mich einigermaßen den Schmerz vergessen, den ich über ein mir von meinem jungen böhmischen vis-à-vis getretenes Hühnerauge empfand, bis mich die Unkunst im Kurorte von meinen Leiden befreite.

Und so wäre ich in Gleichenberg, einem reizenden Orte, wenn man denselben zum Bergnügen besuchen kann. Eine stattliche Anzahl nett gebauter Villen, welche umgeben von fastigem Grün an den sanftesten Abhängen der den Kurort umschließenden Hügel zerstreut liegen, ein Kurhaus, ein Theater,

und Ordnung bedroht, daher staatsgefährlich erscheint.

Die Conferenz der deutsch-böhmischem Lehrer, welche diesertage in Prag versammelt war, hat folgende Anträge angenommen: Allgemeine Aufhebung des Schulgeldes, Errichtung von Kleinkinder-Bewahranstalten auf dem Lande, Versorgung armer Kinder mit Kleidern und Schulrequisiten, Bestimmung des Donnerstags als Wochenfeiertags. Endlich wurde beschlossen, ein Bittgesuch an den Unterrichtsminister um Ausschreibung von Preisen für neue Lehrbücher zu richten.

Am 4. d. M. wurde im ungarischen Reichstag das Bureau des Hauses gewählt. Die Wahl K. Ghyczy's zum Präsidenten und Banos und Baradys zu Vicepräsidenten ist vonseiten der liberalen Partei einstimmig erfolgt; von den Schriftführerposten ward einer den Kroaten überlassen, ein zweiter der Opposition und zwar auf Antrag K. Tisza's der größeren Fraktion, das heißt, der Opposition der Linken zugestanden, worüber sich die Organe der Rechten, die leer ausging, weidlich ärgern. Der Candidationsausschuss wird nicht mehr aus den Sectionspräsidenten bestehen, sondern vom Hause auf Grund einer Candidatenliste gewählt werden.

**Ausland.** Die Nachricht von dem am letzten — oder vorletzen Augustage erfolgten Schlag der Insurgenten gegen die Türken bei Nevesinje hat sich bis jetzt nicht bestätigt und es scheint somit wieder einmal die Vermuthung richtig zu sein, daß es sich damit nur um die Verbreitung einer Tendenz-Einte gehandelt habe, welche zumeist auf die Abgeordneten in Kragujevac berechnet ist. Wir werden, bis die Adressdebatte der Skupština vorüber ist, noch mancherlei ähnliche Sensationstelegramme zu verzeichnen haben und verhalten uns deshalb auch sehr skeptisch gegenüber der Mittheilung, daß das unter den Popen Barlo operierende Freicorps im Südosten Bosniens namhafte Erfolge errungen habe. Der Schauplatz der Thätigkeit dieser Freischar liegt von den Wegen der Civilisation so weit ab, daß die hierauf bezüglichen Berichte sich schwer controlieren lassen.

In slavischen Blättern begegnet man jetzt wieder täglich der Versicherung, Serbien sei zum Kriege entschlossen und Montenegro werde nächster Tage loszügeln. Diese Angabe wurde schon so oft wiederholt, daß sie nachgerade einen komischen Eindruck zu machen anfängt, wenigstens so weit es sich um den angeblichen Actionsentschluß des Fürsten Nikola handelt. So lange Serbien in seiner Neutralität verharrt, wird die Cernagora sicherlich nicht auf eigene Faust das gefährliche Abenteuer wagen. Es soll übrigens am 2. d. eine neue Warnung nach Belgrad und Cetinje abgegangen sein. „Kelet Repe“, das in serbischen Angelegenheiten wolunter-

richtete ungarische Blatt, erhält hierüber aus Wien folgende Mittheilung:

„Verlässlichen Mittheilungen zufolge wurde heute an die Agenten in Belgrad und Cetinje die Instruction erlassen, daß dieselben in formeller Weise den betreffenden die Verpflichtung in Erinnerung bringen, welche sie bezüglich der der Bewegung in der Herzegowina gegenüber zu beobachtenden strengen Neutralität übernommen haben. Gleichzeitig wurden die Agenten angewiesen, in entschädener Weise darauf aufmerksam zu machen, daß die drei Mächte, und in erster Linie Österreich-Ungarn als Nachbarstaat, sich vorbehalten, im Falle der Belagerung der Neutralität zum Zwecke der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens Verfassungen zu treffen.“

Der „Dalmata“ erfährt aus der Herzegowina, daß die Insurgenten den Entschluß gefaßt, die Friedensvermittlung der Mächte abzulehnen. Sie erklären, eine Commission nicht anerkennen zu können, in der wol Vertreter der Pforte, aber kein Vertrauensmann der Majah Sitz und Stimme habe, und deren Berathungsergebnis wieder, wie schon oft früher, darauf hinauslaufen werde, daß die Türkei wol Zusagen mache, diese aber alsbald wieder vergeesse. In rein militärischer Beziehung könnten sie nur eine Waffenruhe auf Grundlage des uti possidetis annehmen. Nur für den Fall, daß die Mächte Bürgschaft für die Ausführung der Conferenz Beschlüsse übernehmen würden, seien die Insurgenten, wenn mittlerweile Serbien und Montenegro in ihrer neutralen Haltung becharren, bereit, die Waffen niederzulegen, um unnützes Blutvergießen zu verhüten.

Eine wiener Correspondenz des „Kelet Repe“ enthält die Nachricht, die Pforte habe in einem vom 24. August datierten Rundschreiben den Mächten neuerdings versichert, sie werde den Aufstand in der Herzegowina in sehr kurzer Zeit zu beschwichtigen im stande sein. Zugleich gab die türkische Regierung bekannt, daß sie ihren außerordentlichen Commissär, Server Pascha, mit weitgehenden Vollmachten bezüglich der Unterhandlungen ausgestattet habe. Bezuglich der Sistierung der Feindseligkeiten während der consularischen Verhandlungen gab die Pforte kein bestimmtes Versprechen. Bestätigt sich obiges, so hat die Pforte, wie die Ereignisse bewiesen haben, ihre Versicherung betreffs der Niederwerfung des Aufstandes seitdem in allem wesentlichen bereits wahr gemacht. Trotzdem vertheilen die nationalistischen Blätter Serbiens bereits die Nachbarprovinzen. Serbien bescheidet sich mit Bosnien, und Montenegro erhält die Herzegowina. Das heißt brüderlich theilen.“

ein Vereinshaus sc. bilden Bad Gleichenberg, fürwahr ein Eusculum für die Erholung suchende Menschheit, wie man sich nicht leicht ein reizendes wünschen kann. Nicht so entzückt wie von der Lage des Kurortes wird man von den dort weilenden Menschen. Alles hustet und hustet und räuspert sich, weshalb man die vielen Spucknäpfe, welche eine weise Kurdirection in väterlicher Fürsorge allenhalben aufstellen ließ, als eine höchst wohlthätige Einrichtung anerkennen muß, denn sonst könnten wissensdurstige Geologen, wenn sie nach 20000 Jahren an der Stelle, wo heute Gleichenberg steht, verschiedene versteinerte Austernbänke vorfinden, zu der irrigen Ansicht verleitet werden, es sei hier zu der Zeit, als man in Laibach Pfahlbauten aufdeckte und vom großen Süßslavenreiche träumte, ein Meer gewesen. Aus diesem Grunde und weil sonst auch die Pfade Gleichenbergs gar zu schlüpfrig würden, können wir die Fürsorge der Direction nur billigen. Dieselbe beschränkt sich jedoch nicht nur auf die standesgemäße Unterbringung der Auswürlinge der Gesellschaft, sondern erstreckt sich in äußerst liebenswürdiger Weise auch auf die Gesellschaft selbst. So z. B. sorgt die Direction, daß ja jeder Gurgast, mag er auch nur ganz

kurze Zeit dort weilen, die Kurtaxe mit 8 fl. bezahlt, ferner dafür, daß die Gurgäste rechtzeitig aufgeweckt werden, damit die Brunnencur nicht verschlafen werde. Zu diesem Zwecke läßt sie eine Kurkapelle mitten im Kurorte des Sommers schon um 6 Uhr und jetzt um halb 7 Uhr spielen. Raum erlönen die sinneberückenden Accorde eines Czardas oder einer Mazurka, mit welchen das Orchester in Würdigung der die große Mehrheit unter den anwesenden Heilbedürftigen bildenden Ungarn und Polen ihre Vorträge beginnt, so strömt auch schon Jung und Alt dem Brunnentempel zu, um sich von reizenden Nymphen die heilbringende Quelle reichen zu lassen. Dann wandern sie paarweise durch die Anlagen, schlürfen die ihnen ordinierte Nation „mit wenig Lust und viel Begegen“ und treiben andere Kurzweil. Manchmal beschränkt ein Paar seine Promenade nicht auf die Parkanlagen, sondern verliert sich auch in den anstoßenden Wald. Auch ich zog einsame Wege im duftenden Walde den ausgetretenen Wegen der Kranken vor und so kam es, daß ich einmal ein im tiefen Waldesschatten ruhendes Bärchen traf — gerade als er ihr seine Molke reichte, und wenn ich auf einem tiefen Seufzer, der sich durch das Dickicht zu

## Zur Tagesgeschichte.

— Das Pensionsgesetz. Aus ungar. Abgeordnetentreffen kommt der „Pr.“ die Nachricht zu, daß die parlamentarische Erledigung der Militär-Pensionsgesetz-Vorlage im Sinne des Regierungsentwurfs mit Sicherheit bis 15. November erwartet werden kann. Die Promulgierung des Gesetzes noch im Laufe dieses Jahres wird sohin auf seine weiteren Schwierigkeiten mehr stoßen.

— Unsere Truppen an der dalmatinischen Grenze. Die an der Grenze dislozierten österr. Truppen — schreibt man der „Militär-Ztg.“ — haben einen Dienst zu verrichten, wie er anstrengender und aufreibender gar nicht gedacht werden kann. Keine Stunde gibt es da Ruhe. Kaum rückt ein Streifzug ein und glaubt von den Strapazen rasten zu können, so fängt der Nummel wieder von vorne an. Offiziere und Mannschaft ertragen jedoch die Fatiguen mit musterhafter Ausdauer und sind trotz alledem guten Rutes. Mancher f. l. Posten gleicht schon einem kleinen Areal, da unsere wackeren Grenzposten alle Bewaffneten, sien sie nun Türken oder Rajah, sobald sie österreichisch-ungarischen Boden betreten, und das geschieht sehr oft, mitunter in ganzen Scharen, desarmieren. Die Truppen werden von der alle Orts- und Terrainverhältnisse genau kennenden Gendarmerie und Finanzwache auf das Kräftigste unterstützt. Leider gibt es bei den genannten beiden Branchen bereits Totte und Verwundete und es wird sich wol das Mitgefühl der Wiener den am Cordon in Erfüllung ihrer Pflicht gesellten Österreichern, beziehungsweise deren Hinterbliebenen zuwenden.

— Die Festung Sedan geschleift. Das französische Regierungs-Journal vom 24. August publiciert das Gesetz über die Rästierung der Festung Sedan. Die Regierung überläßt der Stadt alles Terrain und alle Militärgebäude, wogegen diese sich verpflichtet, binnen drei Jahren die Schleifung sämtlicher Fortificationen zu bewirken.

## Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

— († Magistratsrath Gutmann), jetzt Mitglied der Grundsteuerregulierungs-Commission in Kraainburg starb gestern plötzlich in Seeland.

— (Der magistratische Landesleipracticant Herr Adalbert Wellitsch) hat eigenmächtig den Dienst verlassen. Derselbe wird deshalb vom Laibacher Stadtmagistrat aufgesondert, binnen 14 Tagen im Laufe zu erscheinen und seine eigenmächtige Entfernung zu rechtfertigen, widrigens die Entlassung aus dem magistratischen Dienstesverbande und der Adjutumsverlust wider ihn ausgesprochen werden wird. Wie es heißt, hat sich derselbe nach Dalmatien begeben, um sich den Aufständischen in der Herzegowina anzuschließen.

— (Bewilligte Geldsammnung.) Das f. l. Landespräsidium hat den Herren Dr. J. Bosnjak, Dr.

Valentin Barnits, Josip Jurčič, Vaso Petričić, J. N. Horak, Franjo Dräsl, Pavel Stale und Josip Negali die Bewilligung erteilt, für die aus Bosnien und der Herzegowina nach Österreich geflüchteten hilfsbedürftigen Familien eine Sammlung milder Beiträge in Kraain unter der Bedingung zu veranstalten zu dürfen, daß die Spenden an eines der in Triest, Zara oder Ragusa mit behördlicher Bewilligung zu dem gedachten Zwecke bereits bestehenden Comités abgeführt werden.

— (Pferdeprämierung.) In Nassensuß wurden am 6. September 1875 vorgeführt 20 Mutterstuten mit Fohlen. Preise erhielten, u. z. Vinc. Ant. Smola aus Stauden 8, Olomouc Jos. aus Mysle 6, Dr. Stedl aus St. Rupprecht 4, Anton Perjat aus Bois 4, Franz Bertalik aus Pristavec 4, Ferni Butovec aus Grohlač 4 Ducaten; Medaillen erhielten: Anton Wolf aus Spur, Bartl Bide aus Svabec. Auch junge gedeckte Stuten wurden vier vorgeführt, hiesl erhielt Math. Cincle aus Badreš 6 und Josef Globenik aus Starava 4 Ducaten.

— (Untersuchungen von Weinmost.) Wir erhalten von Herrn Anton Ogulin, Gutsbesitzer in Rudolfswerth, folgende Buzschrift, welche wir allen Weingartenbesitzern aufs wärmste empfehlen: Ich untersuche den Most der verschiedenen Traubensorten periodisch, um den Fortschritt der Reife zu constatieren. Da derlei Untersuchungen für den Weinbau von Wichtigkeit sind, so wäre es sehr wünschenswerth, daß auch von den übrigen Weinbau-Districten derlei Mostuntersuchungen veröffentlicht werden würden; ich selbst werde meine Untersuchungen wöchentlich veröffentlichten, und bin erbötig, derlei Mostuntersuchungen für jedermann gegen Vergütung meiner baren unbedeutenden Auslagen zu besorgen. Nachfolgend meine neueste Mostuntersuchung: Lipna (Mehlweiss) nahe beim Boden 13½ Zuckerpercent, 18 Säure pro Mille; Lipna (Mehlweiss) bei hohem Zug 11½ Zuckerpercent, 19½ Säure pro Mille; Šelina (Krachgutedel) 14 Zuckerpercent, 13½ Säure pro Mille; Belina (Heunisch) nahe beim Boden 15½ Zuckerpercent, 16 Säure pro Mille; Belina (Heunisch) bei hohem Zug 15 Zuckerpercent, 16½ Säure pro Mille; Kraljevina (rother Portugieser) 16½ Zuckerpercent, 12½ Säure pro Mille.

## Witterung.

Laibach, 7. September.

Morgens dichter Nebel, bis gegen 9 Uhr früh anhaltend, dann heiter, nachmittags teilweise leicht bewölkt, schwach SW. Wärme: morgens 6 Uhr + 10°, nachmittags 2 Uhr + 20,4° C. (1874 + 15,3°; 1873 + 19,0° C.) Barometer im Hause 740-70 mm. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 14,9°, um 0,9° unter dem Normale; der gestrige Niederschlag 0,35 mm. Regen.

## Angekommene Fremde

am 7. September.

Hotel Stadt Wien. Edler v. Nettich, f. l. Oberlandesgerichtsrath mit Familie, und Seelig, Fabrikant, Wien. — Schönbaum, Geschäftsmann, Kreuz — v. Rauschensels, Ingenieur, Villach. — Derosa Maria, Triest.

mit Stahl, zu schließen berechtigt bin, dann war sie ja die Wolke und schmeckte gut; oder galt der Seufzer ihrem in den Anlagen hustenden Gatten? Gott Amor spielt überhaupt in Gleichenberg böse Streiche; da wird es wenig Besucher des Kurortes geben, welche sich rühmen können, die Kur gebraucht zu haben, ohne sich in einer der vielen Hallen, welche einem vonseiten der weiblichen Gurgäste gelegt werden, gefangen zu haben; ob dies eine Wirkung der Quelle oder der stets herrschenden schwulen Luft, weiß ich nicht, ist aber oft Veranlassung von recht trülligen Histörchen. So sah man j. B. ein Jungchen aus dem Stamm Judas stets eine gesierte Schönheit Gleichenbergs verfolgen; auf Schritt und Tritt war er hinter ihr, schon ward sie aufmerksam auf ihn und gab ihm hie und da ein zartes Acquis. Die nächste Reunion soll mich meinem Ziele näher bringen, dachte er, und telegraphierte nach Wien um ein Riesenbouquet. Der Ballabend rückte heran, das Bouquet, ein Meisterstück der Bindelkunst, war vorzüglich ward es in den Saal getragen, denn schon schwante die Angebetete stolz durch die glänzend leuchteten Räume — aber am Arme ihres Gatten, der die Gattin, die holde, nach Hause zu holen gekommen. Der Jungling zog dahin und kehrte nicht mehr. Am nächsten Morgen schenkte er das Bouquet der Brun-

Ja, ja, in einem Kurort für Lungentranke kommt ein gesunder Friseur zur Geltung, sagte ich, und empfahl mich, denn möglicher Weise konnte die Dick nicht davon unterrichtet sein, daß ich auch „frank“ sei.

— Hotel Elefant. Sandri, f. l. Secretär, Rann. — Leval, Klagenfurt. — Baron Paula, Butowina. — Dr. Schwartz, Agram. — Debeuz, Beldes. — Smuslavc, Görzach. — Waida, Beamter, Kronau. — Beiler, Ks. Kanischa. — Hubad und Celestina, Graz. — Čepav, Görz. — Thannhoffer, Advocate, Budapest. — Ambrosch, f. l. Bergverwalter, Idria. — Pospischil, f. l. Professor, Triest.

— Hotel Europa. Jamnit Veronika, Beamtenwitwe; Karg Serefina und Schwarz, Triest. — Beravseg, Feistritz. — Knischl jammst Tochter, Graz. — Lauric, Lehrer, Graz. — Mohren, Dinnis Maria, Marburg. — Bed, Reichenau. — Stampf und Schuster, Göttsee. — Pollat und Widerwohl, Triest. — Ramhof, Görz. — Fechter, akademischer Maler und Professor der f. l. Staatsoberrealschule, Troppau. — Hirsch, Agram. — Savel, Pfarrer, St. Martin. — Martinek, Rudolfswerth. — Kaudic, Triest.

## Verstorbene.

Den 6. September. Julie Turk, Nachfanglehrers Tochter und Nähern, 20 J., Civilspital, Herzblähnung. — Anna Bahar, Arbeitersgattin, 33 J., Civilspital, chronische Luftröhrenentzündung.

f. l. Garrisonspital vom 29. August bis inclusive 4. September. Kaspar Zelko, Regimentsarzt des 29. Infanterie-Regiments-Reserve-Commando, Lungentuberkulose.

## Gedenktafel

über die am 9. September 1875 stattfindenden Licitationen.

3. Feilb., Kustler'sche Real., Olischeu, BG. Kraainburg. — 3. Feilb., Kristan'sche Real., Studenz, BG. Sittich. — 3. Feilb., Martave'sche Real., Karmil, BG. Kraainburg. — 1. Feilb., Kreimar'sche Fahrnisse, Laibach, BG. Laibach. — 1. Feilb., Smerte'sche Real., Polanje, BG. Rudolfswerth.

## Berlozung.

(1864er Prämienchein.) Bei der am 1ten September 1. J. vorgenommen 56. Berlozung der Serien und Gewinnnummern des f. l. österr. unverzinslichen Prämienanlehens vom 11. Februar 1864 per 40,000,000 fl. österr. Währung wurden die nachstehend angeführten vierzehn Serien gezogen, u. z. Nr. 62 577 752 804 970 1013 1437 1688 1885 2433 3013 3317 3402 und 3499. Aus den obenangeführten vierzehn Serien wurden die nachfolgend aufgeführten vierzehn Gewinnnummern mit den nebenbezeichneten Gewinnstufen in österr. Währung gezogen, u. z. fiel der Haupttreffer mit 200,000 fl. auf Serie 3499 Nr. 68, der zweite Treffer mit 20,000 fl. auf Serie 3499 Nr. 55, der dritte Treffer mit 15,000 fl. auf Serie 3402 Nr. 71 und vierte Treffer mit 10,000 fl. auf Serie 62 Nr. 3; ferner gewinnen je 5000 fl.: S. 804 Nr. 78 und S. 3402 Nr. 57; je 2000 fl.: S. 1437 Nr. 33, S. 1688 Nr. 28 und S. 3499 Nr. 47; je 1000 fl.: S. 752 Nr. 2, S. 970 Nr. 10, S. 1618 Nr. 19 32 und Nr. 79 und S. 3499 Nr. 51; je 500 fl.: S. 62 Nr. 62 84 und 100, S. 804 Nr. 51 und 86, S. 970 Nr. 38, 63 und 81, S. 1013 Nr. 16, S. 1688 Nr. 55, S. 1885 Nr. 93, S. 2433 Nr. 75, S. 3317 Nr. 17, S. 3402 Nr. 80 und S. 4499 Nr. 96. Endlich gewinnen je 400 fl.: S. 62 Nr. 18 und 92, S. 577 Nr. 45 53 und 72, S. 752 Nr. 32 und 77, S. 804 Nr. 58 und 98, S. 970 Nr. 50 und 87, S. 1013 Nr. 4, S. 1437 Nr. 97, S. 1688 Nr. 11 und 49, S. 2433, Nr. 4 57 und 94, und endlich S. 3402 Nr. 2 und 88. Auf alle übrigen in den vorangeführten verlosten vierzehn Serien enthaltenen und hier nicht besonders verzeichneten 1350 Gewinnnummern der Prämiencheine fällt der geringste Gewinnst von je 190 fl. in österr. Währ.

## Wiener Börse vom 6. September.

Staatsfonds.	Geld	Ware	Pfandbriefe.	Geld	Ware
Spw. Rente, östl. Pap.	20.15	70.25	Fltg. östl. Bob.-Credit.	99.35	99.75
bito, bto. östl. in Silb.	73.75	73.85	bito. in 33 J. . . . .	89.10	89.60
Ego von 1854 . . .	104.50	105. . . . .	Nation. östl. Bob.-Creditanft.	95.60	95.80
Ego von 1860, ganze	111.80	112. . . . .	Ullg. Bob.-Creditanft.	87. . . . .	87.25
Ego von 1860, hälft.	116.25	116.15			
Prämienf. v. 1864 . . .	129.75	130.25			

## Prioritäts-Obl.

Franz Joseph-Bahn	93. . . . .	93.25
West. Nordwestbahn	99.80	93. . . .
Siebenbürger . . . . .	69.60	70. . . . .
Staatsbahn . . . . .	141. . . . .	141.80

Staatsbahn . . . . .	104. . . . .	104.50

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--

## Telegramme.

Belgrad, 6. September. Sämtliche Minister sind heute nach Kragujevac abgereist, Fürst Milan geht Mittwoch dahin zur Eröffnung der Skupština. Der Minister des Neupfarrns zeigte offiziell den Vertretern der Grossmächte an, daß die Regierung ein Verbot gegen den Übertritt bewaffneter Banden über die Grenze erließ. Die Nachricht vom angeblichen Einfalle der türkischen Truppen in serbisches Gebiet ist erfunden.

### Telegraphischer Cursbericht

am 7. September.

Papier-Rente 70.25 — Silber-Rente 73.75 — 1860er Staats-Anlehen 111.90. — Banknoten 926. — Credit 210.40 — London 111.85 — Silber 101.80. — R. f. Münz-ducaten 5.29. — 20-Francs Stücke 8.92. — 100 Reichsmark 55.10.

## Kundmachung.

Der Unterricht an der Musikschule der philharmonischen Gesellschaft in Laibach im Schuljahre 1875/1876

beginnt am 16. September 1875

und wird nach dem von der Direction festgesetzten Lehrplane im Gesange, in Klavier, Violine und im Violoncello nebst Hilfsgegenständen von den Lehrern der Gesellschaft, den Herren Moravetz, Zöhrer, Gerstner und Meissner ertheilt werden.

Ein Unterrichtsgeld ist für Angehörige von Mitgliedern der phil. Gesellschaft 1 fl. 50 fr., für andere 2 fl. per Monat zu entrichten.

Die Aufnahme der Schüler und Schülerinnen erfolgt am 14., 15. und 16. September vormittags zwischen 11 und 12 Uhr im Locale der phil. Gesellschaft in Laibach, Herrengasse, Fürstenhof. (559) 3—1

Von der Direction  
der philharm. Gesellschaft in Laibach.

In der vom h. f. f. Unterrichtsministerium mit dem Oeffentlichkeitsrechte versehenen

Lehr- & Erziehungs-Anstalt  
für Mädchen  
der

Irma Huth in Laibach

beginnt das I. Semester des Schuljahres 1875/76  
mit 16. September.

Nähere Auskunft erhält die Vorstellung, Spitalgasse Nr. 271, 2. Stock. (551) 3—1

Eine  
Viertel-Theaterloge  
im zweiten Rang (563) 1

ist zu vergeben. Näheres im Zeitungs-Comptoir.

## Danksagung.

Nachdem unsere Kinder, welche seit Jahren die evangelische Schule besuchen, in derselben einen vorzüglichlichen Unterricht empfangen haben und zu unserer vollen Zufriedenheit ausgebildet worden sind, können wir es nicht unterlassen, hiermit auch öffentlich unsern wärmsten Dank auszusprechen und alle Eltern, denen es um eine wahrhaft gute Erziehung ihrer Kinder zu thun ist, auf die evangelische Schule aufmerksam zu machen, in welcher nicht etwa Confession getrieben wird, sondern die Schüler aller Bekennnisse mit Liebe und in Eintracht unterrichtet und zugleich zur wahren Humanität erzogen werden. (561)

### Mehrere latholische Familienväter.

### Am 1. Oktober

beginnt das Schuljahr 1875/76 in der vom h. f. f. Unterrichtsministerium mit dem Oeffentlichkeitsrechte autorisierten Privat-Lehr- & Erziehungs-Anstalt

für Mädchen

der

Victorine Rehn,

Laibach, Fürstenhof Nr. 206.

Mündliche Auskunft ertheilt die Vorstellung täglich von 10 Uhr vor- bis 2 Uhr nachmittags. Programme werden auf Verlangen portofrei versendet. (554) 3—2

## Warnung.

Es wird jeder erachtet, meiner Frau Josefine Vogelnig auf meinen Namen nichts zu geben, da ich kein Ladler für sie bin. (2964)

Joh. Vogelnig.

Bei Karinger & Kasch zum Schluß der Sommer-Saison

Ausverkauf von Zwirnhandschuhen  
in allen Größen von 25 fl. aufwärts. (546 b) 4

Deutscher Platz

im dritten Stock, nächst der Oberrealschule, werden  
bei einer soforten Einzelne Familie Studenten in ganz  
Europa aufgenommen.

Berufung aufgenommen.

## Ein herzliches Lebewohl

allen Freunden und Bekannten, bei denen es mir infolge meiner plötzlichen Abreise unmöglich war, mich persönlich zu verabschieden. (562)

Jeanette Wösling.



Eine halbe Loge ist für die ganze Saison, eine halbe Loge aber von Anfang bis Ende Oktober zu vergeben. Näheres im Zeitungs-Comptoir. (548) 3—3

## Bereits die dritte Sendung!

Untrügliches, bewährtestes

Fliegen-Vertilgungsmittel

die (546a) 4

## Fliegen-Fang-Flasche

pr. Stück 50 fr. Zu haben bei

Karinger & Kasch.

## In der Herrengasse Nr. 215

ist für Michaeli d. J. eine schöne, aus acht Zimmern z. bestehende (516) 9



## Wohnung

zu vermieten. Näheres daselbst im ersten Stock.

Für Kain einzige und allein  
echt beim Gefertigten!

Nebst den Original-

Howe-Maschinen

sind bei mir fast alle gangbaren

## Nähmaschinen

des Auslandes zu sehr herabgesetzten Preisen in grösster Auswahl vorhanden.

Auch auf Ratenzahlungen.

Laibach,

Judengasse 228.

Hochachtungsvoll

Franz Detter.

Auswärts nimmt mein Reisender Herr J. Globocnik Aufträge bereitwilligst entgegen und ertheilt auch zugleich den erforderlichen Unterricht. (515) 24—6

## Filiale der Steiermärkischen Escompte-Bank.

Nachdem für Freitag den 10. September d. J. eine Plenar-Versammlung des Comités des Credit-Vereines wegen Erledigung eingelaufener Creditsgesuche anberaumt ist, so werden alle jene, welche sich im Sinne der Statuten\* um einen Credit bewerben wollen, eingeladen, ihre diesfälligen Gesuche bis spätestens 8. d. M. bei der Steiermärkischen Escompte-Bank Filiale entweder persönlich oder brieftlich zu überreichen.

Laibach, am 2. September 1875.

(549) 3—3

## Vom Comité des Credit-Vereines der Filiale der Steiermärkischen Escompte-Bank.

\* Auszüge aus den Statuten, sowie Gesuchs-Blanquette werden auf mündliches oder schriftliches Begehr im Bureau der Anstalt gratis verabfolgt.